

2023

Meine Volksbank

Mitgliedermagazin der Volksbank Lüneburger Heide eG

Genau mein Ding!

**Schulhund Lotti –
ganz wild auf ihren Einsatz!**

Morgen kann kommen.

Wir machen den Weg frei.

Volksbank
Lüneburger Heide eG





Der Vorstand: Ulrich Stock (Sprecher, l.), Gerd-Ulrich Cohrs
Foto: Volksbank Lüneburger Heide eG

Liebe Mitglieder unserer Volksbank,

„Was einer alleine nicht schafft, das schaffen viele.“ Es gibt wohl kaum ein anderes Zitat, das unsere Zusammenarbeit besser beschreibt als die Worte unseres Gründervaters Friedrich Wilhelm Raiffeisen. Unser gemeinsames Miteinander, egal ob es sich um unsere Kunden und Mitglieder, unsere verschiedenen Dienstleister oder die Kollegen handelt, ist dabei stets von gegenseitigem Respekt und genossenschaftlicher Verbundenheit geprägt. Wir alle arbeiten Tag für Tag eng zusammen, um für Sie das bestmögliche Ergebnis zu erzielen.

Genossenschaft bleibt ein Erfolgsmodell

Ohne diese kooperative Arbeitsweise wäre der erfolgreiche Abschluss unserer gemeinsamen Bemühungen nicht denkbar. Die vorläufigen Ergebnisse des aktuellen Geschäftsjahres zeigen, dass unser genossenschaftliches Prinzip und unsere nachhaltige Geschäftsstrategie auch in stürmischen Zeiten einen stabilen Anker darstellen. Trotz Ukrainekrieg, Lieferkettenproblemen und Fachkräftemangel konnten wir im vergangenen Jahr unseren Wachstumskurs fortsetzen und unser Kundenwertvolumen 2022 auf knapp acht Milliarden Euro steigern. 2023 spielt weiterhin die hohe Inflation eine Rolle, aber wir sind zuversichtlich, auch diese Hürde zu meistern.

Regional investieren mit der VR-Crowd

Seit einigen Monaten haben wir ein neues, innovatives Finanzprodukt: Crowdfunding über die VR-Crowd. Mit diesem Produkt können Unternehmen ihre regionalen Projekte finanzieren. Auf der anderen Seite können Anleger schon mit kleinen Summen einfach und digital in diese Vorhaben investieren. Erste Projekte sind bereits erfolgreich finanziert. Lesen Sie mehr dazu in dieser Ausgabe.

Digitaler Euro, Krypto und Co

Bitcoin, Ether, Binance Coin – virtuelle Währungen gibt es viele. In den letzten zehn Jahren sind Tausende von ihnen auf den Markt gekommen und viele auch wieder verschwunden. Einen weitverbreiteten Nutzen in der Realwirtschaft haben sie nicht – noch nicht. Einige Unternehmen akzeptieren bereits virtuelle Währungen als Zahlungsmittel und auch manche Staaten planen, eigene virtuelle Währungen herauszugeben: China erprobt gerade die Nutzung des E-Yuan und auch die Europäische Zentralbank erwägt, einen digitalen Euro einzuführen.

Wirtschaftstag: „Bitte ein Bitcoin! – Schaffen virtuelle Währungen unser Bargeld ab?“

Auch für uns ist das Thema Kryptowährungen von hoher Bedeutung. Deshalb lautet das Motto unseres 4. Digitalen Wirtschaftstages: „Bitte ein Bitcoin! – Schaffen virtuelle Währungen unser Bargeld ab?“. Sarah Palurovic, Geschäftsführerin der Digital Euro Association und ausgewiesene Expertin auf diesem Gebiet, bringt uns ihr Fachwissen auf der digitalen Veranstaltung näher. Freuen Sie sich außerdem in unserer Talkrunde auf Jens Holeczek, Gruppenleiter Digitale Zahlungssysteme beim Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V., und Moderator Frank Bethmann. Mehr zu unserem Wirtschaftstag erfahren Sie auf den nächsten Seiten.

Der Herbst hat mittlerweile Einzug gehalten und die Tage werden merklich kürzer. Machen Sie es sich also mit unserem Magazin gemütlich und lassen Sie sich gut unterhalten.



Ulrich Stock



Gerd-Ulrich Cohrs

4 Am 2. November 2023:
Liveübertragung unseres Wirtschaftstags.
Schaffen virtuelle Währungen
unser Bargeld ab?



12 Sansulas und vorn Kalimbas
verbreiten afrikanische Klänge
nicht nur in Walsrode



24 Geplant ist, in jeder Filiale
einen Raum für unseren
VideoService einzurichten



18 Die Private Banking-Kundin Fotini Curti
hat ihr Vermögen zukunftsorientiert aufgestellt



30 43 neue Grundstücke
in Bispingen erschlossen.
Ab Ende 2024 startet die
Bebauung.

Inhalt

2 EDITORIAL

WIRTSCHAFTSTAG

- 4** Sarah Palurovic und Jens Holeczek
zu Gast beim 4. digitalen Wirtschaftstag

MITTELSTAND

- 8** VR-Crowd: Crowdfunding leicht
gemacht
12 Afrikanische Klänge – made in Walsrode
Wir stellen den Instrumentenbauer
Hugo Hokema vor

BAUEN & WOHNEN

- 16** Bausparen für junge Leute
30 Ein neues Baugebiet in Bispingen
32 Energetische Sanierung
34 Immobilienangebote

SPAREN & ANLEGEN

- 18** Female Finance – Frauen investieren
anders
22 Unsere Zinsprodukte – auf einen Blick

HINTER DEN KULISSEN

- 24** Videoräume in den Filialen ergänzen
den VolksbankService

REGIONALES ENGAGEMENT

- 26** Ein Schulhund für die Mühlenschule
in Holm-Seppensen
36 1.800 Laubbäume als Beitrag zum
Klimaschutz
38 Gewinnsparen – Vier VW-Busse für
gemeinnützige Vereine

Für die bessere Lesbarkeit verwenden wir
in diesem Magazin die männliche Form.
Sämtliche Personenbezeichnungen gelten
gleichermaßen für alle Geschlechter.



Klimaneutral
Druckprodukt
ClimatePartner.com/10886-2308-1019

Impressum

Herausgeber

Volksbank Lüneburger Heide eG
Rathausstraße 52 · 21423 Winsen
Postfach 12 65 · 21412 Winsen
Telefon 04171 884 - 0
Fax 04171 884 - 439
info@vblh.de · www.vblh.de

Verantwortlich

Martina Stehr

Konzept, Grafik und Redaktion

Heike Gruschke, Annette Liegmann,
Katrin Mönchmeyer, Sven Unger,
Frank Urbaum

Auch digital bestens informiert

„Meine Volksbank“ gibt es jetzt auch
online – alle Artikel und noch mehr
finden Sie in unserem neuen Blog.
Viel Spaß beim Lesen und Entdecken
unter www.vblh.de/blog!

4. Digitaler Wirtschaftstag

Bitte ein Bitcoin

Schaffen virtuelle Währungen unser Bargeld ab?



Der Bitcoin ist die wohl bekannteste virtuelle Währung. Nach einem bemerkenswerten Höhenflug brach dessen Kurs Anfang 2022 drastisch ein. Nun soll der digitale Euro kommen. Viele Kunden haben Fragen dazu. Wir liefern die Antworten.

Bitcoin, Ether, Binance Coin – virtuelle Währungen gibt es viele. In den letzten zehn Jahren sind Tausende auf den Markt gekommen ... und viele auch wieder verschwunden. Was sie gemeinsam haben: Sie sind größtenteils Spekulationsobjekte. Denn ihr Wert wird hauptsächlich von Nachfrage und Angebot bestimmt. Einen weitverbreiteten Nutzen in der Realwirtschaft haben sie bisher nicht – noch nicht.

Doch das kann sich ändern. Einige Unternehmen akzeptieren bereits virtuelle Währungen als Zahlungsmittel, zum Beispiel Microsoft und PayPal. Auch manche Staaten planen, eigene virtuelle Währungen herauszugeben: China erprobt etwa gerade die Nutzung des E-Yuan. Und auch die Europäische Zentralbank (EZB) erwägt, einen digitalen Euro, einzuführen.

Hochkarätige Sprecher auf dem Wirtschaftstag

Ein guter Zeitpunkt also, sich mit virtuellen Währungen genauer zu befassen. Deshalb steht der 4. Digitale Wirtschaftstag unserer Volksbank ganz im Zeichen von Bitcoin und Co. Unter dem Motto „Bitte ein Bitcoin! – Schaffen virtuelle Währungen unser Bargeld ab?“ haben wir uns für dieses Thema ausgewiesene Experten gesichert. Freuen Sie sich auf Sarah Palurovic, Geschäftsführerin der Digital Euro Association, und Jens Holeczek, Gruppenleiter Digitale Zahlungssysteme beim Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (BVR). Moderiert wird der 4. Digitale Wirtschaftstag von Frank Bethmann, Moderator und Leiter der ZDF-Börsenredaktion.

Frank Bethmann

Reporter, Diplom-Betriebswirt, Autor: Unser Moderator des diesjährigen Wirtschaftstags, Frank Bethmann, besitzt viel Facetten. Er ist nicht nur Moderator und Leiter der ZDF-Börsenredaktion und Mitglied im Kompetenzteam Wirtschaft des ZDF, sondern auch Autor des Buches „Über Geld reden – Prominente im Gespräch“ sowie mehrerer ZDF-Dokumentationen zu Themen wie Blockchain, Cybersecurity und nachhaltiger Geldanlage.



Bargeld weiterhin hoch im Kurs

So aktuell das Thema virtuelle Währungen auch ist: Die Deutschen zahlen noch am liebsten bar. Eine YouGov-Studie zeigt: 69 Prozent bezahlen hierzulande häufig mit Bargeld. Nur 13 Prozent können sich vorstellen, in den nächsten Jahren komplett auf Bares zu verzichten. Immerhin: 42 Prozent zahlen schon oft kontaktlos mit der Debitkarte. Und der Trend geht eindeutig in diese Richtung.

„Gerade die Coronapandemie hat dazu beigetragen, dass elektronische Bezahlverfahren sich weiter durchgesetzt haben“, erklärt Michael Ahlers, Beauftragter für Informationssicherheit und Experte für Bankrecht bei der Volksbank Lüneburger Heide eG (VBLH). „Hinzu kommt: Bargeld bereitzuhalten, ist aufwendig, für Privatpersonen genauso wie für Unternehmen und Banken. Deswegen wird das Thema bargeldloses Zahlen vorangetrieben. Die Bedeutung von Bargeld wird weiter abnehmen.“

Virtuelle Währungen und Blockchain – was ist das?

Virtuelle Währungen sind auf dem Vormarsch. Sie werden auch digitale Währungen, Kryptowährungen oder einfach nur Coins (zu Deutsch: „Münzen“) genannt. Doch worum handelt es sich dabei überhaupt?

Bitcoin heißt zu Deutsch „digitale Münze“. Der erste Bitcoin wurde 2009 erschaffen. Nach ihm kamen etliche andere virtuelle Währungen wie Ether und XRP von Ripple. Sie alle gibt es lediglich virtuell, es existieren keine physischen Münzen. Sie werden durch keine Zentralbank in Umlauf gebracht, sondern dezentral von privaten Personen oder Organisationen elektronisch erstellt. Bei diesem sogenannten Mining (zu Deutsch: „Schürfen“) erzeugen Computer neue Einheiten der virtuellen Währungen – teils mit einem hohen Strom- und Rechenaufwand. Auf elektronischen Handelsplattformen, den sogenannten Kryptobörsen, können virtuelle Währungen gegen reale Währungen wie Euro getauscht werden.

Virtuelle Währungen liegen auf der sogenannten Blockchain. Dabei handelt es sich um eine dezentral organisierte Datenbank. Jeder digitale Block enthält dabei Informationen über mehrere Transaktionen. Sobald ein Block voll ist, wird ein neuer angelegt und mit dem vorherigen Block verbunden. So entsteht eine Blockkette: die „Blockchain“. Die Blockchain wird auf jedem Computer abgelegt, der bereits eine Transaktion ausgeführt hat. So ist sichergestellt, dass Daten nicht manipuliert werden können. Die Blockchain gilt daher als sichere Zukunftstechnik. Wirtschaft und Industrie nutzen sie zum Beispiel, um damit Anwendungen und Maschinen digital zu steuern.

Virtuelle Währungen: alles nur Spekulation?

Seit dem Bitcoin-Kurssturz stellen sich viele Kunden die Frage: Sind virtuelle Währungen eine geeignete Anlageklasse oder nur Spekulationsobjekte? „Der Wert der Coins beruht auf dem Vertrauen der Nutzer und einer künstlichen Verknappung des Angebots. Eine Störung des Vertrauens kann nachhaltig den Kurs eines Coins beeinträchtigen“, berichtet Michael Ahlers. „Es reichen mitunter wenige kritische Textzeilen einzelner Personen in einem sozialen Netzwerk, um Werte von Coins drastisch zu beeinflussen.“

Das Problem: Die Coins haben keinen realen Gegenwert. Sie werden virtuell produziert, ihr Wert ist nicht abgesichert. „Wenn hingegen hierzulande Euroscheine gedruckt werden, gibt es tatsächliche Gegenwerte. Deutschland legt unter anderem dafür Goldreserven an, die in Frankfurt, London und New York lagern.“ Bei virtuellen Währungen hingegen gibt es keine zentrale Instanz, die deren Wert stabilisiert oder garantiert. „Daher schwanken die Kurse so sehr. Wer in digitale

Währungen investieren möchte, sollte es deshalb nur mit finanziellen Mitteln tun, die er nicht anderweitig benötigt“, ergänzt Michael Ahlers.

EZB sichert E-Euro ab

Trotz der hohen Kursschwankungen bringen digitale Währungen auch Vorteile mit sich: vor allem Schnelligkeit und sichere, nachvollziehbare Transaktionen. Daher erwägen nun einige Staaten, eigene virtuelle Währungen herauszugeben. Die EZB untersucht aktuell, wie ein digitaler Euro gestaltet sein könnte. Sind die Ergebnisse vielversprechend, beginnt ab Herbst 2023 die nächste Phase.

Der digitale Euro könnte dann schon live erprobt werden. Als Zentralbank schützt die EZB dessen Wert und macht ihn somit alltagstauglich. Und wie sieht es bei der VBLH aus? Werden Kunden in der Filiale bald virtuelle Währungen kaufen können: „Bitte ein Bitcoin?“ Diese und viele weitere spannende Fragen beantworten wir auf dem 4. Digitalen Wirtschaftstag.



Seien Sie bei der Liveübertragung dabei!

4. Digitaler Wirtschaftstag

am Donnerstag, den 2. November 2023 ab 19 Uhr

Kostenlose Anmeldung unter: <https://vblh.genolive.de/dwt23>



LIVESTREAM

Die Zukunft wird digital: Das bedeutet es für Ihr Banking

Drei Fragen an Michael Ahlers, Beauftragter für Informationssicherheit und Experte für Bankrecht, Volksbank Lüneburger Heide eG

1

Wir bezahlen immer häufiger digital:

Wie sicher sind eigentlich unsere Daten?

Werden wir durch E-Euro und Co zum gläsernen Kunden?

Michael Ahlers: Immer, wenn wir elektronisch kommunizieren oder elektronisch zahlen, hinterlassen wir digitale Spuren. Die spannende Frage ist: Wem überlasse ich die Information, dass ich derjenige bin, der gerade etwas bezahlt? Wenn ich die Wahl habe zwischen einem internationalen Konzern, bei dem ich den wirtschaftlichen und rechtlichen Background nicht kenne, und meiner Volksbank, die strenge gesetzliche und regulatorische Anforderungen erfüllen muss, fällt mir die Wahl persönlich sehr leicht.

2

Bitcoin und Volksbank: Wie passt das zusammen ... werden wir bald auch Bitcoins

in der Filiale kaufen können? Sind die bank-internen Systeme dafür überhaupt schon vorbereitet?

Die Herausforderung besteht gar nicht so sehr in der Technik selbst, wie etwa eine Blockchain aufzusetzen beziehungsweise zu betreiben. Viel wichtiger ist für uns, wie wir das Ganze so sicher

machen, wie es unsere Kunden von ihrer Bank erwarten dürfen. Denn dazu gehört neben viel technischem Know-how auch, ein eigenes Rechenzentrum zu betreiben. Das ist nicht die Kernkompetenz von Banken. Daher wird es hier aller Voraussicht nach eine bankenübergreifende Lösung geben.

3

Welche weiteren Chancen und Risiken sehen Sie bei virtuellen Währungen?

Für mich sind die größten Vorteile die Transaktionsgeschwindigkeit und die Verlässlichkeit der Zahlung über alle Grenzen hinweg. Wenn man eine Zahlung mit einer virtuellen Währung ausführt, dann erhält der Transaktionspartner unverzüglich und unbestreitbar die Zahlung – egal, ob er im Nachbarort oder am Polarkreis wohnt.

Der große Nachteil ist, dass ich auf mein digitales Portemonnaie aufpassen muss. Denn wenn jemand Zugriff darauf bekommt, ist das Geld weg. Daher ist es wichtig, dass wir als Volksbank den Fokus auf Sicherheit legen. Und hier sind wir mit der Genossenschaftlichen FinanzGruppe auf einem guten Weg.



Michael Ahlers,
Beauftragter für
Informationssicherheit,
Experte für Bankrecht,
Volksbank Lüneburger
Heide eG

„Die Bedeutung von Bargeld wird weiter abnehmen.“

Wir stellen vor – unsere Sprecher auf dem 4. Digitalen Wirtschaftstag:

Sarah Palurovic

In ihrer Funktion als Geschäftsführerin der Digital Euro Association berät Sarah Palurovic deutsche und EU-politische Entscheidungsgremien (zum Beispiel die BaFin) zu Themen rund um digitale Währungen. Gleichzeitig ist sie wissenschaftliche Projektmanagerin des Frankfurt School Blockchain Center und neben dem Aufsatz des Masters in Blockchain & Digital Assets auch in dessen Lehre an der Frankfurt School of Finance & Management tätig. Frau Palurovic besitzt zudem einen deutsch-schwedischen Doppelabschluss als Bachelor of Arts in Internationalem Management.



Jens Holeczek

Jens Holeczek war Bereichsleiter einer Genossenschaftsbank und verantwortete unter anderem den digitalen Zahlungsverkehr und den medialen Vertrieb. Nach 2015 folgten fünf Jahre in der Vertriebsberatung und der Projektbegleitung bei einem genossenschaftlichen Regionalverband. Seit 2020 verantwortet er beim BVR als Gruppenleiter den Digitalen Zahlungsverkehr, das Onlinebanking und damit verbundene Angebote wie Digitaler Euro. Für den Digitalen Euro ist er einer der drei Projektleiter für die Genossenschaftliche FinanzGruppe in Deutschland.



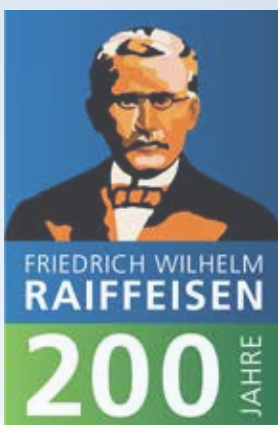
Gemeinsam Großes bewirken

Mit Crowdfunding entdecken



Geld sucht Anlagemöglichkeit – dieses Prinzip ist so alt wie das Bankwesen. Die neue VR-Crowd zeigt nun, wie die hochmoderne Form dieses Zusammenspiels aussehen kann. Das Beste: Sowohl Privatanleger als auch heimischer Mittelstand profitieren.

„Was einer allein nicht schafft, das schaffen viele.“



Das war der Leitspruch Friedrich Wilhelm Raiffeisens, einer der zentralen Gründungsfiguren des Genossenschaftswesens. Und kaum eine andere Aussage fasst Ziel und Sinn dieser Bewegung besser zusammen. Denn wenn Individuen zusammenwirken und ihr Umfeld gemeinsam gestalten, dann wird das positive Ergebnis schnell sichtbar. Zum Nutzen vieler.

Wie eine moderne Interpretation dieser mehr als 150 Jahre alten Idee aussehen kann, zeigt seit einiger Zeit die VR-Crowd. „Wir hatten schon seit Längerem bei der VR-Bank in Würzburg eine Crowd-Spendenplattform. Und irgendwann dachten wir uns, dass man dieses Prinzip doch genauso gut für Unternehmensfinanzierungen nutzen könnte“, sagt Kerstin Amend-Maar. Sie trieb die Pläne damals voran und ist mittlerweile Geschäftsführerin der – wegen des großen Erfolgs und der strengen regulatorischen Auflagen – ausgegründeten VR-Crowd GmbH. Über diese laufen die Schwarmfinanzierungen aller Partnerbanken der VR-Gruppe.

neue Anlagehorizonte



VR-Crowd

Die Crowdinvestoren sind der „Dritte im Bunde“

Aber nach welchen Regeln funktioniert Crowdinvesting mit der VR-Crowd eigentlich? Zunächst einmal muss ein regionaler Mittelständler mit einem Finanzierungswunsch an seine genossenschaftliche Hausbank herantreten. Bislang wurde das Investitionsprojekt dann mit einer Mischung aus Eigenmitteln des Unternehmens und dem Fremdkapital der Bank gestemmt. Doch dank Crowdinvesting kommt nun noch eine dritte Partei ins Spiel: Anleger, denen solche potenziell lukrativen Investments bislang in aller Regel verwehrt geblieben sind. „Das kann zum Beispiel so

aussehen, dass ein Unternehmen 5 Mio. Euro investieren möchte. 750.000 Euro sind Eigenkapital, die Bank gibt den Löwenanteil von 3,5 Mio. Euro als Fremdkapital, und weitere 750.000 Euro kommen als Mezzanine-Kapital von der Gemeinschaft der Crowdinvestoren“, erläutert Kerstin Amend-Maar. „Schon ab 250 Euro können Privatkunden sich beteiligen. Und das Beste: Die gesamte Plattform läuft komplett digital und äußerst unkompliziert.“ Über 40 Projekte wurden auf diese Weise bislang auf den Weg gebracht, von der hocheffizienten Palettenproduktionsanlage über die nachhaltige Schiffsdeckproduktion bis hin zu Mehrfamilienhäusern.



Kerstin Amend-Maar,
Geschäftsführerin
der VR-Crowd GmbH

**„Die gesamte Plattform
läuft komplett digital
und äußerst
unkompliziert.“**

Gemeinsam Großes bewirken



Carsten Henningsen,
Bereichsleiter Mittelstand

„Das ist Unternehmensfinanzierung par excellence.“

„Eine smarte Investitionsform, die dem Mittelstand neue Freiräume eröffnet“

Carsten Henningsen, Bereichsleiter Mittelstand bei der Volksbank Lüneburger Heide eG (VBLH), ist von der neuen Anlageform äußerst angetan. „Das ist wirklich eine smarte, alternative Investitionsform, die den finanziellen Spielraum von Unternehmen noch einmal deutlich vergrößern kann“, erklärt er. Denn die Mittel aus dem Crowdfunding sind sogenanntes Mezzanine-Kapital und werden somit als Eigenkapital des Unternehmens betrachtet. „Wenn nun auf diese Weise mehr Eigenkapital zusammenkommt, dann kann auch die Kreditsumme wachsen. Oder die Unternehmen nutzen das Crowdfunding, um die eigene Liquidität zu schonen“, sagt Henningsen. „Das ist Unternehmensfinanzierung par excellence.“

Und dann gibt es noch eine Reihe weiterer, „softerer“ Faktoren, die das Crowdfunding für Unternehmen attraktiv machen. „Stellen Sie sich vor, Sie wollen beispielsweise Windräder in einer Region errichten und ermöglichen den Bürgern durch Crowdfunding eine Beteiligung. Da können Sie sich sicher sein, dass die Akzeptanz für das Projekt deutlich steigt.“ Auch Mitarbeiter können durch Crowdfunding – zu besonders guten Konditionen – beteiligt und somit an das eigene Unternehmen gebunden werden.

Außerdem ist da noch der allgemeine Werbewert. „Die VR-Crowd stellt die Projekte bundesweit vor. Das ist ein Öffentlichkeitseffekt, der ansonsten viel Geld kosten würde.“ Von den zahlreichen positiven Effekten profitiert übrigens auch die VBLH-Tochter Gesellschaft für Entwickeln und Bauen (GEB) mit einem Crowdfunding-Projekt in Munster (siehe rechte Seite).

Was ist der Unterschied zwischen Crowdfunding und Crowdfunding?

VR-Crowd

Im alltäglichen Sprachgebrauch werden die Begriffe Crowdfunding und Crowdfunding oft vermischt. Sie meinen aber deutlich unterschiedliche Dinge. „Crowdfunding“ ist ein gesetzlich geregeltes Finanzprodukt, das unter dem Namen „Schwarmfinanzierungsprivileg“ im Vermögensanlagengesetz (VermAnlG) verankert ist.

VIELE SCHAFFEN

MEHR

„Crowdfunding“ bedeutet hingegen, dass mehrere Personen für ein Projekt spenden und dann im Gegenzug oft ein kleines Geschenk erhalten. Dieses Modell ist im Wohltätigkeitsbereich verbreitet, die Volksbank Lüneburger Heide eG unterhält mit „Viele schaffen mehr“ sogar eine eigene entsprechende Plattform.



Zum Besuch auf unserer Homepage bitte einscannen oder: www.vr-crowd.de

Ein erfolgreich abgeschlossenes Projekt dieser Plattform stellen wir Ihnen auf den Seiten 25 bis 29 vor.

Attraktive Renditen – aber auch ein gewisses Risiko

Volksbank-Mitarbeiter Burkhard Theel hat das Investieren mit der VR-Crowd bereits mehrfach privat ausprobiert. „Da muss man allerdings meistens ziemlich schnell sein. Denn häufig werden die Projekte wegen des großen Andrangs schon wenige Stunden nach dem Zeichnungsbeginn wieder geschlossen“, erklärt er. Ihn lockt vor allem die attraktive Rendite. „Die ist meist deutlich über dem aktuellen Sparzins. Aber das liegt natürlich auch daran, dass es ein größeres Risiko gibt. Denn theoretisch droht hier im schlimmsten Fall der Totalverlust, weil es sich um ein Nachrangdarlehen handelt.“

Doch Crowdfunding ist kein Wildwest. Im Gegenteil. Für jedes Vorhaben muss ein Vermögensanlagen-Informationsblatt erstellt und von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungs-

aufsicht (BaFin) freigegeben werden. „Zudem ist bei jedem Projekt die Bank der jeweils größte Kapitalgeber. Allein deswegen darf man davon ausgehen, dass alle Vorhaben penibel auf ihre Solidität geprüft werden“, so Burkhard Theel.

Alle Crowdfunding-Projekte waren bislang erfolgreich

Bei der Crowdfunding-Ausschüttung gibt es dann verschiedene Modelle. Bei mehrjährigen Laufzeiten wird oft jährlich eine Mischung aus Zins und Tilgung zurückgezahlt. Manchmal, zum Beispiel bei einjährigen Laufzeiten, gibt es aber auch das gesamte Kapital samt der fest zugesagten Rendite auf einen Schlag zurück. „Bislang kam es auf der Plattform noch zu keinen Zahlungsrückständen. Aber das wundert mich nicht, denn Verlässlichkeit ist ein wichtiger Wert im Mittelstand“, resümiert Burkhard Theel.



Burkhard Theel,
Referent Individual-
kundengeschäft

„Die Rendite liegt deutlich über dem Sparzins.“

So einfach funktioniert das VR-Crowdfunding

Wer als Anleger am Crowdfunding teilnehmen möchte, der muss sich nur einmal kurz auf der Plattform vr-crowd.de registrieren. Anschließend kann er ab einer Mindestsumme von 250 Euro die gewünschten Projekte zeichnen. Manche Vorhaben sind allerdings regional beschränkt. Und immer wieder kommt es vor, dass Projekte wegen des großen Andrangs schon kurz nach Zeichnungsbeginn wieder geschlossen werden.

Unternehmen, die sich für eine Finanzierung via Crowd interessieren, können sich einfach an ihren VBLH-Firmenkundenberater wenden.

Das Crowdfunding-Projekt der GEB in Munster

In Munster errichtet die VBLH-Tochter Gesellschaft für Entwickeln und Bauen (GEB) das neue Baugebiet „Berlinchener Straße“. Dort werden bis zu 46 neue Baugrundstücke mit Größen zwischen 450 m² und 1.035 m² entstehen. Das Baugebiet liegt in der Ortschaft Breloh zwischen der Grundschule und dem Heidefriedhof. Die Finanzierungsdetails für die Crowdbeteiligung können auf vr-crowd.de eingesehen werden. Im Vorteil waren besonders die Menschen, die in unserem Geschäftsgebiet zu Hause sind: Sie konnten über eine exklusive Zeichnungsfrist bereits vor allen anderen ihr Geld in das Projekt investieren.

Afrikanische Klänge


HOKEMA
Kalimbas



– made in Walsrode

Hokema Kalimbas – das steht für innovative Klangwelten und leicht zu erlernende, nachhaltig handgefertigte Instrumente. Das kleine, aber feine Familienunternehmen aus Walsrode verkauft seine Kalimbas und Sansulas in die ganze Welt. Die Volksbank begleitete Hokema auf seinem Weg von den Anfängen bis heute.

Alles begann 1982. Mit Peter Hokema, einem jungen, handwerklich begabten Musiker mit einem Faible für Perkussionsinstrumente und Weltmusik. In Handarbeit fertigte er damals Kalimbas, Kinderxylofone und einfache Saiteninstrumente. Die Kleinstserien von fünf bis zehn Stück verkaufte er auf Floh- und Kunsthandwerkermärkten. Doch schon bald erreichten ihn erste Händleranfragen. Die Serien wurden größer und Hokema entwickelte sogar ein völlig neues Musikinstrument: die Sansula, eine auf einem Trommelfell befestigte Kalimba. Schnell platzte die erste Werkstatt aus allen Nähten und die kleine Firma zog mehrfach um. Zuletzt 2013 – seitdem findet man sie an ihrem aktuellen Standort in Walsrode-Honerdingen.



Hugo Hokema mit seiner Frau Monique, die als Buchhalterin im Unternehmen mitarbeitet.
Foto: Maria Hämmerling

Die Hokema Produktfamilie:
hinten Sansulas und vorn Kalimbas
(Foto: Hokema)





Instrumente von exzellenter Qualität

Mit dem Einstieg von Hugo Hokema stellte die Firma 2009 die ersten Weichen für einen Generationswechsel. Der Sohn des Firmengründers kam ins Team und wuchs sukzessive ins Geschäft hinein. Heute leitet Hugo Hokema das Unternehmen und beschäftigt zehn Vollzeitkräfte. Peter Hokema ging 2020 in den Ruhestand und übergab die Verantwortung guten Gewissens an seinen Sohn. „Mein Vater geht heute ausschließlich seiner Leidenschaft für die Musik nach und spielt in sechs verschiedenen Bands. Er ist aber immer noch ein wichtiger Ansprechpartner und Ratgeber für mich“, sagt Hugo Hokema, der besonders stolz darauf ist, dass seine Instrumente für ihre exzellente Qualität von den Kunden geschätzt und inzwischen weltweit gespielt werden.

Umweltbewusste und nachhaltige Produktion

Mit dem Einstieg Hugo Hokemas nahm das Geschäft weiterhin ordentlich Fahrt auf. Der umweltbewusste Unternehmer produziert seinen eigenen Strom und ist energetisch unabhängig. Er nutzt für seine Instrumente ausschließlich nachhaltige Materialien und verzichtet auf Tropenholz. Stattdessen setzt Hokema auf europäische Buche für die Rahmen der Sansulas und Amerikanische Kirsche für den Grundkörper der Kalimbas. Auch die Verpackung ist umweltfreundlich.

Jährlich verlassen 25.000 bis 30.000 Kalimbas und Sansulas das Werk. Abnehmer sind 480 Groß- und Fachhändler – davon allein 250 in Deutschland. „Aber auch das Endkundengeschäft wird für uns immer wichtiger“, erklärt Hokema. Insbesondere während der Coronazeit verzeichnete er hier einen starken Zuwachs. „Leider geht die Nachfrage gerade stark zurück – viele Menschen müssen sparen und tun das oft als Erstes bei ihren Hobbys“, so der Walsroder Geschäftsmann.

Von der Lagerung und dem Zusägen des Holzes, dem Einbrennen des Logos, bis hin zum Bespannen des Buchenrahmens mit dem Trommelfell und dem Zungenlegen und Stimmen der Instrumente, findet alles in den eigenen Werkstatträumen in Walsrode statt.

Fotos 1+2, 4-7: Maria Hämmerling

Mit Sansulas und Kalimbas von Hokema wird Musizieren zum Kinderspiel

Foto 3, 8: Hokema

Die Volksbank als verlässlicher Partner vor Ort

Die Zusammenarbeit von Hokema und der Volksbank Lüneburger Heide eG begann 2006, als Firmengründer Peter Hokema eine alte Scheune zur Werkstatt umbaute und die Volksbank bei der Finanzierung half. Auch sein Sohn verlässt sich auf die Genossenschaftsbank und deren Mittelstandskompetenz. „Bei der Geschäftsübernahme finanzierte ich einen Teil des Kaufpreises über die Volksbank. Dort bekam ich auch den wertvollen Tipp, die Finanzierung über die Niedersächsische Bürgschaftsbank abzusichern“, verrät Hugo Hokema, der heute noch dankbar ist für die gute Beratung. Diese liegt seit einigen Jahren in den Händen von Christina Beger-Kühner. Auch sie freut sich über die gute Zusammenarbeit. „Wir hatten von Anfang an ein gutes Vertrauensverhältnis und begegnen uns auf Augenhöhe“, so die Mittelstandsbetreuerin aus unserer Walsroder Filiale.



Hugo Hokema im Gespräch mit unserer Mittelstandsbetreuerin Christina Beger-Kühner
Foto: Maria Hämmerling

Der weiche Klang Afrikas

Kalimbas – auch Daumenklaviere genannt – sind Instrumente der traditionellen afrikanischen Musik. Sie zählen zu den Lamellophonen und besitzen 7 bis 28 – selten auch 56 – Metallzungen, die auf einem Resonanzkörper befestigt sind und mit den Fingern gezupft werden. Der warme, weiche Klang der Kalimbas wirkt entspannend. Die Instrumente lassen sich leicht erlernen, auch ohne musikalische Vorkenntnisse, und überzeugen sowohl solo auch eingebettet in eine Gruppe anderer Instrumente.



Die genossenschaftliche Gemeinschaft und die Region im Blick

Auch im Tagesgeschäft sind wir als Volksbank ein wichtiger Partner für Hugo Hokema. Ob Geschäftskonto, Betriebsmittelkredit oder die Finanzierung seiner Maschinen. Auf die Unterstützung seiner Beraterin kann er sich immer verlassen. „Für mich ist es essenziell, eine verlässliche Hausbank mit einer kompetenten Ansprechpartnerin an meiner Seite zu haben. Gerade in der aktuellen Transformation, in der wir uns seit Beginn des Ukrainekriegs befinden. Bei Christina Beger-Kühner habe ich immer das Gefühl von echtem Interesse an dem, was wir tun“, erklärt Hokema, dem Christina Beger-Kühner auch schon mal schnell und unbürokratisch bei

der Überbrückung kleinerer Engpässe unter die Arme greift.

Hugo Hokema steht hinter der genossenschaftlichen Idee und bringt sich hier aktiv ein. Als gewählter Vertreter wahrt er die Interessen der Mitglieder in seiner Region. „Mir ist es wichtig, dass die Bank nicht ausschließlich ihren Profit im Blick hat, sondern sich für die Gemeinschaft und die Region engagiert“, betont Hokema.

Übrigens: Die Nachfolge des Familienunternehmens, in dem auch Hokemas Frau Monique als Buchhalterin mitarbeitet, ist bereits gesichert. „Unser zehnjähriger Sohn Luca hat bereits erklärt, das Geschäft übernehmen zu wollen“, erzählt das Ehepaar schmunzelnd.

Unsere Leistungen für Firmenkunden

Wir stehen Ihnen bei der Gründung und beim Ausbau Ihres Unternehmens mit passenden Finanzlösungen zur Seite, sorgen für die sichere und effiziente Abwicklung Ihres internationalen Zahlungsverkehrs und finden für Sie die passende E-Cash-Methode für Sie und Ihr Geschäft.

Interessiert? Dann nehmen Sie Kontakt mit Ihrem Firmenkundenbetreuer auf oder klicken Sie rein unter:

www.vblh.de/firmenkunden

„Wir sehen immer den Unternehmer und das Unternehmen als Ganzes. Es geht nicht darum bestimmte Produkte an den Mann zu bringen, sondern das zu finden, was unsere Kunden in ihrer jeweiligen Situation am besten voranbringt.“



Christina Beger-Kühner,
Mittelstandsbetreuerin
in der Filiale Walsrode

Sie würden auch gern einmal Kalimba spielen? Dann schicken Sie bis zum 30.10.2023 eine E-Mail mit dem Stichwort „Kalimba“ an:

mitgliedermagazin@vblh.de

Mit etwas Glück gewinnen Sie eine von fünf Hokema-Kalimbas vom Typ B9.

Die Teilnahmebedingungen finden Sie unter:
vblh.de/teilnahmebedingungen_kalimba

Wir verlosen 5 Kalimbas!



Jeder Wohntraum fän

Bausparen ist altmodisch? Von wegen!



Du bist zwischen 16 und 25, wohnst noch zu Hause, träumst aber schon von deiner eigenen Wohnung? Dann könnte es sich für dich lohnen, einen Bausparvertrag abzuschließen. Du denkst, das ist was für uncoole Spießer? Dann lies weiter und staune.

Bis vor zwei Jahren war Bauen oder Renovieren dank nahezu Nullzinsen günstig, doch das sieht inzwischen anders aus: Die Darlehenszinsen steigen wieder und ohne größeres Eigenkapital werden kaum noch Baudarlehen vergeben. Da wäre es doch clever, sich schon heute um Eigenkapitalbildung zu kümmern und gleichzeitig niedrige Zinsen zu sichern, um später eine eigene Immobilie finanzieren zu können. Wie das geht?

Zum Beispiel mit unserem Bausparvertrag speziell für junge Leute im Alter von 16 bis 25 Jahren, den wir in enger Kooperation mit unserem Finanzgruppenpartner Schwäbisch Hall anbieten. „Ein Bausparvertrag ist genau auf die Bedürfnisse von Schülern, Studenten und jungen Arbeitnehmern ausgelegt, die später Eigentum erwerben möchten“, erklärt Bernd Stallbaum, Bezirksdirektor bei der Bausparkasse Schwäbisch Hall.



Die **Bausparkasse Schwäbisch Hall** ist mit rund 6,5 Mio. Kunden die größte Bausparkasse Deutschlands. Sie gehört zur Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken und Ihre Bausparexperten arbeiten eng mit den Privatkundenberatern der Volksbanken vor Ort zusammen.

gt mal klein an

Ab zehn Euro monatlich zur eigenen Wohnung Die Volksbank packt noch was obendrauf

Als Schüler, Student oder Berufseinsteiger ist das Geld häufig knapp. Wer denkt da schon an Vermögensbildung? „Mit einem Bausparvertrag lässt sich schon mit kleinen monatlichen Einzahlungen ab zehn Euro in sieben Jahren eine schöne Summe ansparen“, klärt Bernd Stallbaum auf. Außerdem sichert ein Bausparvertrag heute bereits niedrige Darlehenszinsen zur Finanzierung zukünftiger Projekte. Und nicht nur das: Wusstest du, dass du mit einem Bausparvertrag auch eine Reihe von Zuschüssen und Prämien einstreichen kannst?

Wenn du unter 25 bist, kannst du dir zusätzlich unseren einmaligen „Junge-Leute-Bonus“ in Höhe von 200 Euro sichern. Und wann immer du von Eltern, Onkeln, Tanten oder Großeltern nach einem Wunsch gefragt wirst, musst du nicht lange überlegen. Bitte sie einfach darum, etwas auf deinen Bausparvertrag einzuzahlen. So kommst du deinem Ziel schnell immer näher.

Unsere Bausparvorteile für dich:

- Du sicherst dir die Option auf ein günstiges Bauspardarlehen.
- Du erhältst die Wohnungsbauprämie bereits ab dem 16. Lebensjahr (gilt auch für Schüler, Studenten etc. ohne eigenes Einkommen).
- Du kannst nach sieben Jahren frei über deine angesparte Bausparsumme verfügen, wenn du bei Vertragsabschluss jünger als 25 Jahre warst.
- Du kannst aber auch weiter einzahlen, sparen und damit tatsächlich den Grundstein legen für eine Eigentumswohnung, ein Haus oder umfassende Renovierungsmaßnahmen.



Bernd Stallbaum,
Bezirksdirektor Nord-Ost,
Bausparkasse
Schwäbisch Hall

Extrageld vom Chef und vom Staat

Wenn du in der Lehre bist oder gerade deinen ersten Job ergattert hast, kannst du von deinem Arbeitgeber bis zu 40 Euro pro Monat vermögenswirksame Leistungen erhalten und diese teilweise oder komplett in deinen Bausparvertrag einzahlen. Außerdem hast du Anspruch auf staatliche Prämien wie die Wohnungsbauprämie oder die Arbeitnehmersparzulage. Hört sich nicht sexy an, lohnt sich aber und hilft dir, den Traum von den eigenen vier Wänden zu verwirklichen.

„Mit einem Bausparvertrag lässt sich schon mit kleinen monatlichen Einzahlungen in sieben Jahren eine schöne Summe ansparen.“

Also sei smart, werde zum „Raus-von-zuhause-Sparer“ und investiere jetzt in einen Bausparvertrag. Denn je früher du anfängst, desto mehr kannst du rausholen.

Staatliche Bausparförderung

Bausparen wird vom Staat belohnt. Dafür stehen mehrere Fördertöpfe zur Verfügung:

- **Wohnungsbauprämie:** Wenn du zwischen 16 und 25 Jahre alt bist, ständig in Deutschland wohnst und mindestens 50 Euro pro Jahr in einen Bausparvertrag einzahlst, unterstützt dich der Staat jährlich mit bis zu 70 Euro.
- **Arbeitnehmersparzulage:** Viele Arbeitgeber bezahlen freiwillig vermögenswirksame Leistungen. Wenn du diese Extrazahlung in einen Bausparvertrag investierst und brutto nicht mehr als 17.900 Euro pro Jahr verdienst, belohnt der Staat diesen Vermögensaufbau mit jährlich bis zu 43 Euro.
- **Wohn-Riester:** Der Wohn-Riester ist eine Variante der Riester-Rente – einer staatlich geförderten Altersvorsorge – zur Förderung der Finanzierung einer eigenen Immobilie. Junge Leute unter 25 erhalten zusätzlich zur jährlichen Grundzulage (175 Euro) noch einen einmaligen Sonderbonus in Höhe von 200 Euro. Einkommensgrenzen gibt es nicht.

Du willst es genauer wissen?

Dann kontaktiere unsere Berater oder informiere dich unter: www.vblh.dr/bausparen-junge-leute



Female Finance –

Investieren Frauen eigentlich anders als Männer? Und wie sollten vermögende Kundinnen ihr Geld am besten anlegen? Darüber sprechen wir mit drei Frauen, die sich beim Thema Finanzen richtig gut auskennen.



Fotini Curti,
Private Banking-Kundin
bei der Volksbank
Lüneburger Heide eG
Alle Fotos: Andreas Tamme

Frauen investieren anders

Fotini Curti, und
Monja Krökel im
Beratungsgespräch

Fotini Curti ist seit rund einem Jahr Kundin im Private Banking unserer Volksbank. Dem genossenschaftlichen Bankenumfeld ist sie allerdings schon länger verbunden: Sie hat bereits selbst als Bankkauffrau bei der DZ Bank – der Zentralbank der Genossenschaftsbanken – gearbeitet. Geld hat sie schon früh fasziniert. Denn zu Hause gab es wenig davon: Fotini Curti ist Gastarbeiterkind, ihr Vater ist aus Italien eingewandert. „Ich bin in einfachen Verhältnissen aufgewachsen. Geld zu haben, bedeutete für mich deshalb immer schon Unabhängigkeit“, erzählt Fotini Curti. Nach der Bankausbildung wechselte sie dann als Personalentwicklerin in eine Unternehmensberatung nach Hamburg. Heute ist sie stellvertretende Schulleiterin und Abteilungsleiterin Banken an der Beruflichen Schule St. Pauli.

Endlich eine persönliche Beratung

„Die Familie meines Partners hat mir immer wieder vorgeschwärmt, wie toll und persönlich man bei der Volksbank beraten wird“, erinnert sich Fotini Curti. Sie selbst hatte sich zuvor für eine andere Bank in ihrer Nähe entschieden. Doch dort waren die Berater für sie kaum persönlich erreichbar. Deshalb wechselte sie ins Private Banking der Volksbank Lüneburger Heide eG. „Frau Krökel hat sich unfassbar viel Zeit für mich genommen. So, wie ich es zuvor gar nicht kannte“, sagt Fotini Curti. Ihre persönlichen Finanzen waren zu dem Zeitpunkt ungeordnet, ihr Geld lag bei mehreren Banken verstreut. „Ich hatte ehrlich gesagt gar keinen Überblick mehr. Frau Krökel ist dann gemeinsam mit mir alles durchgegangen und hat Ordnung hineingebracht. Insgesamt war ich sechsmal bei ihr. Jetzt ist alles aufgeräumt, mein Vermögen ist zukunftsorientiert aufgestellt und ich bin superzufrieden“, freut sich Fotini Curti.



„Frau Krökel hat sich unfassbar viel Zeit für mich genommen. Jetzt ist mein Vermögen optimal aufgestellt und ich bin super zufrieden.“

Fotini Curti

Partnerschaftlich beraten

„Ich selbst bin vor etwas mehr als einem Jahr ins Private Banking gewechselt“, berichtet Monja Krökel, Private-Banking-Beraterin in unserer Lüneburger Filiale. Seit über zehn Jahren arbeitet Monja Krökel bereits bei der Volksbank. „Ich wollte schon immer in die Vermögensberatung. Dafür habe ich nebenberuflich studiert und mich vielseitig weitergebildet“, erzählt sie. „Im Private Banking nehmen wir uns deutlich mehr Zeit, wir haben im Verhältnis auch mehr Mitarbeiter je Kunde.“ Das zeigt sich auch in der Beratung: „Wir sind nicht auf den kurzfristigen Erfolg aus, sondern möchten mit unseren Kunden längerfristig und vertrauensvoll zusammenarbeiten. Gemeinsam gestalten wir deren Vermögen so, dass es die Lebensqualität unserer Kunden und ihrer Familien auch zukünftig wirkungsvoll stärken kann.“

Sicherheit steht im Vordergrund

In der täglichen Beratung beobachtet Monja Krökel, dass Frauen und Männer unterschiedlich investieren. „Natürlich möchte ich nicht allzu sehr verallgemeinern. Doch eine Tendenz lässt sich schon beobachten“, berichtet sie. „Frauen investieren eher vorsichtiger und überlegter. Männer sind etwas risikofreudiger, impulsiver und tauschen sich öfters mal untereinander aus. Frauen suchen eher Rat und jemanden, dem sie vertrauen können.“ Die Zahlen geben Monja Krökel recht: 70 Prozent der Frauen sagen, dass ihnen bei der Geldanlage Sicherheit am wichtigsten ist – bei den Männern sehen das nur 57 Prozent so. Dagegen zählt für 44 Prozent der



Monja Krökel,
Private-Banking-Beraterin
Region Lüneburg-Hansa

„ Wir sind nicht auf den kurzfristigen Erfolg aus, sondern möchten mit unseren Kunden längerfristig und vertrauensvoll zusammenarbeiten.“

männlichen Befragten vor allem die Rendite – gegenüber 33 Prozent bei den weiblichen Befragten (Umfrage „Female Finance 2023“, Bankenverband, März 2023).

Erfolgreiche Partnerschaft

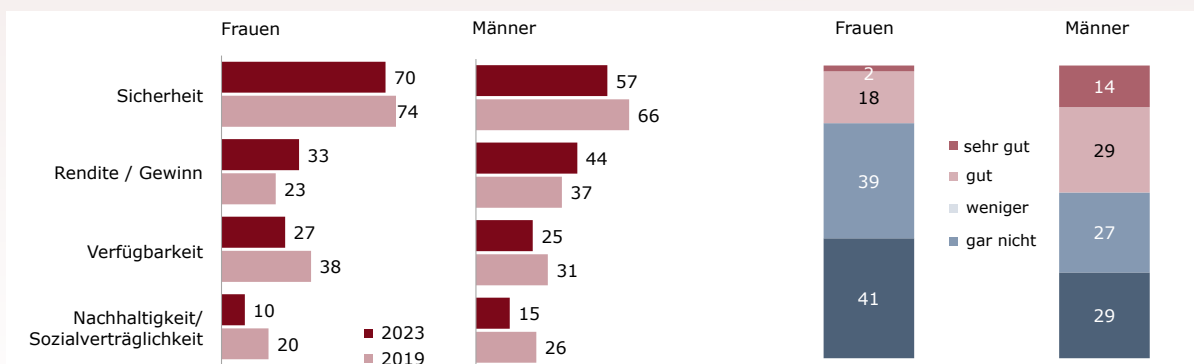
Dass Frauen und Männer unterschiedlich Geld anlegen, kann auch Carmen Frank bestätigen. Sie ist Vertriebsdirektorin bei der Union Investment – unserem Investmentpartner der Genossenschaftlichen FinanzGruppe. Sie unterstützt die Volksbank in allen Fragen zum Thema Geldanlage, sowohl im Alltagsgeschäft als auch strategisch. Carmen Frank kennt unsere Bank sehr gut, denn sie hat ihre Ausbildung bei uns gemacht und insgesamt neuneinhalb Jahre für uns gearbeitet. Zum Thema Frauen und Finanzen sagt sie: „Frauen wollen Aktien und Fonds verstehen, bevor sie investieren, während Männer nach eigenen Angaben weniger Fachwissen benötigen und sich selbstbewusster einschätzen.“ Carmen Frank ergänzt: „Frauen sind übrigens sehr erfolgreich mit ihren Geldanlagen, eben weil sie so gut informiert sind und dann passende Wertanlagen auswählen. Informiert zu sein ist also ganz wesentlich bei der Geldanlage.“

Kriterien bei der Geldanlage

Für Frauen ist die Sicherheit bei der Geldanlage das Wichtigste

bankenverband

„Bei der Geldanlage ist mir ... am wichtigsten.“



Frage F27: Auf was kommt es Ihnen bei einer Geldanlage am meisten an? Auf möglichst hohe ...?; Frage F28: Können Sie sich vorstellen, bei künftigen Geldanlagen auch ein höheres Risiko einzugehen, um gegebenenfalls eine höhere Rendite zu erzielen?; Basis: Gesamt n=1.317; Angaben in Prozent

Hand in Hand für den Kunden

Bei der Vermögensberatung arbeiten Volksbank und Union Investment Hand in Hand zusammen – ganz im Sinne der Kunden. Carmen Frank erklärt: „Als genossenschaftliche Partner wollen wir ja dasselbe erreichen: das Vermögen unserer Anleger aufbauen, erhalten und vermehren. Und Union Investment hat dafür richtig gute Anlagelösungen. Die Kunden suchen dann gemeinsam mit der Bank aus, welche Anlagelösungen für ihre Ziele und Wünsche am wirkungsvollsten sind.“ Das kann Fotini Curti bestätigen: „Ich fühle mich im Private Banking wunderbar aufgehoben. Ich habe es auch schon mehrfach weiterempfohlen“, lächelt sie. „Und was ich besonders toll finde: Dass die Volksbank Lüneburger Heide auch digital super aufgestellt ist. Sie kann tatsächlich beides: persönlich und digital.“

So investieren Sie erfolgreich

Wie wird eine Vermögensanlage erfolgreich? Diese Frage stellen sich wohl alle Anleger. Darauf hat Monja Krökel eine klare Antwort: „Die Vermögensstruktur ist das Allerwichtigste. Je besser das Vermögen auf verschiedene Anlageklassen verteilt ist, desto geringer ist das Risiko von Wertschwankungen.“ Gerade in der aktuellen Zeit mit Inflation und vielen Unsicherheiten gelte es, sein Vermögen gut aufzustellen und ein krisenfestes Portfolio zu entwickeln. „Krisen gab es schon immer. Deshalb ist es wichtig, das Vermögen breit zu streuen, etwa auf Wertpapiere, Fonds und auch Immobilien oder Gold. So kann das Auf und Ab an den Kapitalmärkten ausgeglichen werden“, erklärt die Anlageexpertin.

Kaum bedeutsam sei hingegen, wann man einsteigt – obwohl das viele Anleger glauben. „Timing hat nicht den geringsten Effekt auf eine gute Performance“, bekräftigt Carmen Frank. Viel wichtiger sei es, einen längerfristigen Anlagehorizont mitzubringen. Ein bedeutender Erfolgsfaktor bei der Geldanlage: „Wenn es mal runtergeht, nicht aussteigen, sondern dabei bleiben. Also die Vermögensstruktur beibehalten“, so Carmen Frank.

„Frauen sind sehr erfolgreich mit ihren Geldanlagen, weil sie gut informiert sind und dann passende Wertanlagen auswählen.“



Carmen Frank,
Vertriebsdirektorin bei
Union Investment

Vermögen zukunftssicher aufstellen

Ganz wesentlich ist natürlich, was unsere Kunden mit ihrer Geldanlage erreichen möchten. Ihre Bedürfnisse, Ziele und Wünsche stehen im Mittelpunkt der Vermögensberatung. Deshalb beraten und betreuen unsere Private-Banking-Berater ganzheitlich. Dabei nutzen sie auch smarte digitale Tools, um für ihre Kunden die erfolgversprechendste Anlagestrategie zu planen. Ziel ist es, das Vermögen der Kunden zukunftssicher aufzustellen – damit sie selbst, ihre Familie und nachfolgende Generationen daraus schöpfen können.

Wollen auch Sie Ihr Vermögen attraktiv für die Zukunft aufstellen? Dann vereinbaren Sie einen Termin mit Ihrem persönlichen Private-Banking-Berater:

Vor Ort in Ihrer Filiale, telefonisch oder online auf unserer Website unter : www.vblh.de/privatebanking

Wir freuen uns auf Sie!





Mehr Ertrag ernten!

**Mit unseren
Geldanlagen.**

Möchten auch Sie mehr Ertrag ernten?

Dank der positiven Zinsentwicklung der letzten Monate ist es jetzt wieder lohnenswert, sein Geld in Zinsprodukten anzulegen. Hierfür steht Ihnen bei uns eine breite Palette von Anlageoptionen mit attraktiven Renditen zur Verfügung.

Als Ihre Volksbank legen wir besonderen Wert auf eine ausgewogene Struktur Ihrer Anlagen. Verlässlichkeit steht bei uns an erster Stelle. Wir bieten unseren Mitgliedern und Kunden ein breites Angebotspaket mit unterschiedlichen Laufzeiten, Anlageklassen und Risikoneigungen. Unsere Angebote beruhen auf attraktiven und wettbewerbsfähigen Konditionen, deshalb gibt es bei uns keine Lockangebote.

In den unterschiedlichen Anlagemöglichkeiten finden Sie garantiert das passende Zinsprodukt. Egal ob kurz-, mittel- oder langfristig: Jede Laufzeitoption bietet Ihnen eine sichere Verzinsung. Kurzfristige Anlagen sind perfekt, wenn Sie bald wieder auf Ihr Geld zugreifen möchten. Mittel- und langfristige Optionen bieten höhere Renditen und sind ideal für längerfristige Sparziele.

Für kurzfristige Anlagen – 1 bis 35 Tage

Tagesgeldkonto

Bis zu 2,5 % p. a.^{1) 2)} Zinsen für das erste Tagesgeldkonto. Es verbindet eine exzellente Verzinsung mit einer täglichen Verfügbarkeit.

Täglich verfügbar
Beträge über 2.500 – 15.000 EUR
bis zu 2,5 % p. a.^{1) 2)}

VR Prime BonusZins

Attraktive Zinsen bei einer Kündigungsfrist von nur 35 Tagen. Je höher Ihr VR Prime-Status bei uns ist, desto höher Ihr Zinsgewinn.

35 Tage Kündigungsfrist
ab 5.000 EUR
bis 2,5 % p. a.¹⁾

Für mittelfristige Anlagen – 1 bis 3 Jahre

Zinstreppe

Mit der Zinstreppe teilen Sie einen Anlagebetrag in drei gleiche Beträge auf und profitieren von der Zinsstaffel.

1 – 3 Jahre Laufzeit
ab 15.000 EUR
bis 3,0 % p. a.¹⁾

Regionaler Sparbrief

Beim Sparbrief bestimmen Sie ganz individuell, wie viel Geld Sie über welchen Zeitraum anlegen möchten. Wir garantieren Ihnen einen festen Zinssatz.

1 – 10 Jahre Laufzeit
ab 5.000 EUR
bis 2,9 % p. a.^{1) 2)}

Für längerfristige Anlagen – ab 4 Jahre

VR AnlageMix

Verbinden Sie die Kombination einer festverzinslichen Anlage mit einem Fonds Ihrer Wahl.

Längerfristige Anlage in Fonds
ab 20.000 EUR
max. 50 % in Festgeld und min. 50 % in Fonds

Regionaler Sparbrief

Beim Sparbrief bestimmen Sie ganz individuell, wie viel Geld Sie über welchen Zeitraum anlegen möchten. Wir garantieren Ihnen einen festen Zinssatz.

1 – 10 Jahre Laufzeit
ab 5.000 EUR
bis 2,9 % p. a.¹⁾

¹⁾Stand: 15.09.2023

²⁾Abhängig vom Anlagebetrag

Hereinspaziert!

In einer unserer Filialen ist er Ihnen vielleicht auch schon aufgefallen: der neue Raum für unseren VideoService. Er ist Teil des umfassenden VolksbankServices und sorgt dafür, dass Sie uns 50 Stunden in der Woche persönlich erreichen können – immer montags bis freitags von 8 bis 18 Uhr.



Nach dem Berühren der Startfunktion (Bild oben), erscheint eine Mitarbeiterin aus unserem DialogCenter auf dem Bildschirm, mit der Sie jetzt im direkten Gespräch sind.

Foto: Volksbank Lüneburger Heide eG



Videoräume ergänzen den VolksbankService

Durch Corona hat sich die Art der Kommunikation verändert: Videotelefonie via Facetime, Teams, Zoom oder Skype sind heute im privaten und beruflichen Umfeld normal.

Auch wir machen uns diese Technologie zunutze: Mit unseren Videoräumen im SB-Bereich der Filialen bieten wir Ihnen neben Telefon, E-Mail und Chat eine zusätzliche Möglichkeit, um sich mit Ihren Wünschen und Aufträgen an die Mitarbeiter unseres DialogCenters zu wenden. Damit sind wir in Norddeutschland Vorreiter im Genossenschaftsverbund der Volksbanken Raiffeisenbanken.

Gespräche von Angesicht zu Angesicht

Bei sämtlichen Fragen rund um die Themen Girokonto, Giro- und Kreditkarte, Onlinebanking, Bestellung von Reisegeld und (Dispo-)Krediten sind die Videoräume Ihr direkter Weg zu gut ausgebildeten Volksbank-Beratern. Die kleinen, mit einer Tür verschließbaren Räume sorgen dabei für Diskretion. Sie sind mit Tresen, Bildschirm, Kamera und Scanner ausgestattet. Über einen Startknopf initiieren Sie das Gespräch mit unserem DialogCenter. Unterlagen können eingescannt und so mit dem jeweiligen Berater geteilt werden.

Anders als über Telefon, Chat oder E-Mail erlaubt der Videoraum zudem die eindeutige Legitimation mithilfe eines Personalausweises. Damit können hier auch die Freischaltung für unser Onlinebanking erfolgen oder ähnlich vertrauliche Informationen übermittelt werden. Der Vorteil für Sie: Die Freischaltung geschieht sofort und man muss nicht noch Tage auf die Post warten.

„Scheu vor Technik ist wirklich nicht angebracht. In unserem Videoraum stehen unsere Kunden echten Menschen gegenüber – nur eben via Bildschirm und Kamera“, erklärt Sebastian Bartels, Leiter unseres DialogCenters.

Entlastung für die Filialmitarbeiter

Bei hohem Kundenaufkommen in den Filialen wirken unsere Videoräume entlastend für unsere Kunden und Filialmitarbeiter. Insbesondere bei Fragen aus den Bereichen Onlinebanking sowie Giro- und Kreditkarte leiten die Mitarbeiter Kunden häufig an ihre Kollegen im DialogCenter weiter, da diese sich ebenfalls bestens in der Thematik auskennen. Gerade bei Onlinethemen und Fragen zur VR SecureGo plus App können unsere entsprechend geschulten Mitarbeiter im DialogCenter den Kunden im Videoraum die Technik in Ruhe erklären. Das wäre am Schalter nicht immer mit dieser hohen Diskretion möglich.

Der Plan: ein Videoraum für jede Filiale

Während viele Wettbewerber ihr Serviceangebot zurückbauen, konnten wir mit den Videoräumen unsere Servicezeiten auf 50 Stunden in der Woche ausweiten. Zusammen mit den vorhandenen Automaten im SB-Bereich unserer Filialen bieten wir damit von Montag bis Freitag ganze zehn Stunden täglich einen kompletten Service an.

Der erste Videoraum wurde übrigens bereits vor über drei Jahren in Betrieb genommen. Inzwischen ist bereits die Hälfte unserer 38 Filialen mit diesem VolksbankService ausgestattet. Bis zum Ende des Jahres soll der Rest folgen. Außerdem wollen wir das Leistungsangebot im VideoService weiter ausbauen. „Aktuell arbeiten wir an der Entwicklung eines PenPads. Damit können unsere Kunden dann Verträge direkt vor Ort im Videoraum unterschreiben“, verrät Sebastian Bartels.

Testen Sie unseren VideoService bei Ihrem nächsten Bankbesuch doch einfach mal. Sie werden sehen: Es ist leichter, als Sie denken!



Sebastian Bartels
Abteilungsleiter
DialogCenter

„Wir wollen das Leistungsangebot im VideoService weiter ausbauen.“

Wie einfach unser VideoService funktioniert zeigt Ihnen unser kurzer Youtube-Film:

Einfach mit dem Handy scannen





Die Schülerinnen und Schüler der zweiten Klasse (Hummelgruppe) der Mühlenschule in Holm-Seppensen haben Schulhund Lotti schon jetzt in ihr Herz geschlossen.
Alle Fotos: Hans-Jürgen Wege

Lotti darf die Schulbank drücken

Nach einem erfolgreichen Crowdfunding-Projekt auf unserer Plattform „Viele schaffen mehr“ kann der Schulverein Holm-Seppensen jetzt die Ausbildung von Labradorhündin Lotti zum Schultherapiehund finanzieren.

Lotti hat große braune Hundeaugen, kann die Stirn in Falten legen und spätestens, wenn sie ihren Kopf schief hält, wickelt sie alle um den Finger. Aber Lotti ist eben nicht nur eine süße Labradorhündin zum Streicheln, Schmusen und Spielen. Lotti kann viel mehr: Sie macht Kindern Mut, wenn sie sich etwas nicht zutrauen. Sie hilft ihnen, sich zu öffnen, wenn sie verschlossen sind. Und sie wirkt beruhigend auf eine Klasse, in der gerade sehr viel Aufregung herrscht. Damit ist Lotti eigentlich ein idealer Schul- und Lernbegleithund. Allerdings: Um als solcher in der Mühlenschule Holm-Seppensen in Buchholz in der Nordheide offiziell zum Einsatz zu kommen, muss sie eine richtige Ausbildung zum Therapiehund machen – und die kostet viel Geld: insgesamt 2.900 Euro. Zu viel für den Schulverein Holm-Seppensen e. V., der seine Unterstützung für das Projekt zugesagt hatte.

Der Schulverein setzt auf Crowdfunding

Um die fehlende Summe doch noch zusammenzubekommen, initiierte der Schulverein auf der Crowdfunding-Plattform „Viele schaffen mehr“ das Projekt „Ein Schulhund für die Mühlenschule“. Über die Plattform finanzieren Vereine und Institutionen ihre Herzensprojekte – mit der finanziellen Unterstützung vieler Spender und der Volksbank. In der Projektbeschreibung heißt es: „Ein Hund lehnt niemanden ab, er kritisiert, bestraft oder verurteilt nicht. Bei problembehafteten Kindern kann der Hund Möglichkeiten

eröffnen für Hilfen, wo keine Therapie geholfen hat oder Hilfemöglichkeiten verwehrt worden sind.“ Und das trifft eben genau auf Lotti zu.

Für die Mühlenschule und Hundebesitzerin Franziska Schwillie beginnt eine spannende Zeit. Immer im Blick: die Internetseite von „Viele schaffen mehr“, auf der man das Engagement der Unterstützer live mitverfolgen kann. Die 53-jährige Mutter von zwei fast erwachsenen Kindern hatte schon seit einiger Zeit geplant, einen Hund anzuschaffen. Der gelernten Erzieherin mit heilpädagogischem Schwerpunkt, die in der Mühlenschule die außerschulische Betreuung leitet, war klar, dass sie den Hund nicht acht Stunden lang allein zu Hause lassen möchte. Vielmehr sollte er mit in die Schule genommen werden und dort die Arbeit seines Frauchens unterstützen: „Gemeinsam mit unserer Schulleiterin Beate Trützschler kamen wir auf die Idee, Lotti zu einem Schulhund ausbilden zu lassen.“ Also machten sie sich auf die Suche: „Es war unser erster Hund und wir haben lange recherchiert, regelrechte Studien betrieben und YouTube-Videos angeschaut, um herauszufinden, welche Hunderasse besonders gut im Umgang mit Kindern ist.“





Mit einer Streicheleinheit klappt das Apportieren der Leckerli-Tasche perfekt

der Kinder verschärft worden: „Vieles wurde einfach noch deutlicher, noch schwieriger. Das alles hat Spuren hinterlassen: Manch eine Verhaltensauffälligkeit ist dieser Zeit geschuldet, außerdem werden Krankheitsbilder wie ADHS, ADS oder frühkindlicher Autismus immer häufiger diagnostiziert. Aber auch die Angst, sich zu öffnen und auf andere Menschen zuzugehen, ist durch die schwierige Zeit der Pandemie gestiegen.“

Dass Lotti da eine große Hilfe sein wird, stand für die Erzieherin außer Frage, aber: „In ein Tier kann man nicht hineingucken, deshalb ist die Weiterbildung zum Schul- und Lernbegleithundeteam so wichtig. Damit wird nicht nur der Hund optimal ausgebildet, sondern ich als Frauchen schaue auch sensibler und professioneller auf das Tier.“

Spenden ermöglichen Lottis Ausbildung

Überrascht war Franziska Schulle davon, wie schnell das Geld für Lottis Ausbildung über „Viele schaffen mehr“ zusammenkam: In nur 58 Tagen sorgten insgesamt 23 Unterstützer dafür, dass das Projekt erfolgreich beendet werden konnte. Dabei betrug das Cofunding, also die Unterstützung seitens der Volksbank, 550 Euro. Es setzt sich zusammen aus der Übernahme von zehn Prozent der Projektsumme als Startunterstützung – weil der Verein Kunde der Bank ist – und einem Zuschuss von zehn Euro für jeden Unterstützer, der mindestens zehn Euro spendet.

„So viel Geld in so kurzer Zeit – das war großartig“, freut sich Franziska Schulle, die demnächst gemeinsam mit Lotti die Schulbank drücken wird: „Insgesamt 286 Stunden umfasst die Theorie- und Praxisausbildung für Lotti und mich als Mensch-Hunde-Team. Dazu gehört auch, dass wir bei einem bereits ausgebildeten Team hospitieren und zum Schluss eine Abschlussprüfung machen.“ Zu den Inhalten der über das Niedersächsische Landesinstitut für schulische Qualitätsentwicklung (NLQ) angebotenen Ausbildung zählen unter anderem Themen wie artgerechte Tierhaltung, Tierethik und Tierschutz, Aufbau einer hundegestützten Einheit, Anatomie und Physiologie des Hundes sowie Anregungen für das praktische Training und Sportarten für Hunde.

Ein Hundebaby geht zur Schule

Lotti kam im November 2020 zur Welt und zog als acht Wochen alter Welpen bei Franziska Schulle und ihrer Familie ein. Schon als tapsiges Hundebaby durfte sie von Anfang an immer mal wieder durch die Gänge der Schule laufen und mit den Kindern spielen. „So konnten wir erst einmal beobachten, wie sie sich verhält und ob die sechs- bis elfjährigen Kinder und sie sich aneinander gewöhnen“, so Franziska Schulle.

Die ersten Begegnungen zeigten, dass Lotti gute Anlagen hat, um als Schulhund eingesetzt werden zu können: „Es war schön zu sehen, wie sich die Kinder öffneten. Ein kleiner Junge, der unter frühkindlichem Autismus leidet, war einmal sehr aufgeregt und nur schwer zu beruhigen. Dann habe ich ihm gesagt, er könne ja ein bisschen mit Lotti spazieren gehen“, erzählt Franziska Schulle. „Er lief mit Lotti an der Leine durch die Schule und wurde immer ruhiger. Am Ende war er ganz ruhig, ganz bei sich.“ Durch Corona seien viele Probleme



Franziska Schulle
Erzieherin
an der Mühlenschule
in Holm-Seppensen

**„Insgesamt
286 Stunden umfasst
die Theorie- und
Praxisausbildung
für Lotti und mich als
Mensch-Hunde-Team.“**



Lotti ist bereit

Lotti und ihr Frauchen erleben gerade eine spannende Zeit, in der die beiden ihre Erfahrungen aus der Ausbildung mit denen im Schulalltag verbinden können. Und wenn es mal anstrengend wird, legt Lotti einfach ihren Kopf schief, kräuselt die Stirn und schaut mit großen braunen Augen – und gewinnt alle Herzen im Fluge.

Mit Crowdfunding Ziele erreichen

Crowdfunding, zusammengesetzt aus englisch „crowd“ (Menschenmenge) und „funding“ (Finanzierung), ist eine Projektfinanzierung nach dem Motto „Was einer alleine nicht schafft, das schaffen viele“.

Die Idee: Viele Menschen tun sich finanziell zusammen, um ein Projekt zu finanzieren.

Die Umsetzung: Projektbeschreibung und Mindestbetrag auf eine Plattform wie „Viele schaffen mehr“ stellen, damit die Gemeinschaft das Projekt finanzieren kann. Nur wenn dieser in der vorgegebenen Zeit erreicht ist, wird die Summe ausgezahlt. Ist der Mindestbetrag nicht erreicht, geht das Geld an die Unterstützer zurück.

Im Kreis der Kinder hält die Erzieherin Franziska Schulle mit ihrer Hündin Lotti eine besondere Schulstunde ab.



Erfolgreiche Projekte

Schon rund 160 Projekte wurden bislang über unsere Plattform unterstützt – mit einer Gesamtsumme von rund 817.000 Euro. Darunter waren sowohl Tierschutzprojekte wie neue Quarantäneboxen für Katzen als auch Engagement für Nachwuchsarbeit im Sport oder nachhaltige Schulprojekte.

Schauen Sie doch mal vorbei unter:

www.vblh.de/crowdfunding

Bei Fragen berät Sie gerne Frau Baunack unter der **Rufnummer 05191 965-8032**.

Nachhaltigkeit, Nahwärme, Natur – ein neues Baugebiet

Hanglage gibt es nur in Bayern, regionale und nachhaltige Energieversorgung geht nur mit viel Aufwand, in Neubaugebieten sehen alle Häuser gleich aus? Nicht so an der Soltauer Straße in Bispingen!



Laura Arp,
Projektleiterin
Gesellschaft für
Entwickeln und Bauen
(GEB) mbH

„Die Versorgung bleibt regional und unabhängig von großen Anbietern und ihrer Preispolitik.“

Die Gesellschaft für Entwickeln und Bauen (GEB) mbH hat seit Ende August in Bispingen an der Soltauer Straße insgesamt 43 neue Grundstücke in verschiedenen Größen erschlossen. Auf 630 bis 1.600 Quadratmetern ist ab Ende 2024 ein Mix an Bebauung möglich – von Einfamilienhäusern über Doppel- oder Reihenhäuser bis hin zu Mehrfamilienhäusern. Eine Besonderheit des neuen Baugebiets ist die Hanglage mancher Grundstücke.

„Der Höhenunterschied von etwa 15 Metern ist für die Lüneburger Heide außergewöhnlich und macht die Lage daher einzigartig“, erklärt GEB-Geschäftsführer Rolf Scheibel. „Mit lokalen Bauunternehmen und Bauträgern haben wir schon Gespräche geführt, um sie mit dem Gebiet vertraut zu machen. Künftige Bauherren können sich dort speziell vorbereitete Angebote einholen, wenn sie möchten“, ergänzt Laura Arp, Projektleiterin und Ingenieurin für nachhaltige Stadtplanung der GEB.

Mit Nahwärme die Energiewende vorantreiben

Bei der Erschließung hat die GEB die Nachhaltigkeit stets im Blick und unterstützt die 6.500 Einwohner starke Gemeinde dabei, die Energiewende voranzubringen: Ein Nahwärmenetz versorgt alle Häuser mit nicht fossiler Energie. Der lokale Betreiber „Bispinger Wärme“, der bereits den Ortskern von Bispingen versorgt, weitet das bestehende Netz auf das künftige Baugebiet aus. „Die Versorgung bleibt damit regional und unabhängig von großen Anbietern und ihrer Preispolitik“, betont Laura Arp.

Zum Ausgleich der durch die Bebauung entstehenden versiegelten Flächen erhalten einige Grundstücke im Grundbuch abgesicherte Obstwiesen. „Dies bedeutet Renaturierung sowie Abwechslung auf den Flächen und bei der Vitaminversorgung der künftigen Besitzer“, sagt Scheibel mit einem Augenzwinkern.

in



Rolf Scheibel,
Geschäftsführer
Gesellschaft für
Entwickeln und Bauen
(GEB) mbH)

**„... wir wollten damit
im Umfeld von stetig
steigenden Preisen
ein Signal von
Zuverlässigkeit
setzen“**

Über die GEB

„Wir produzieren Grundstücke“, so beschreibt Geschäftsführer Scheibel seine GEB. Dies umfasst Bedarf und Bebauungsplan, Entwässerung und Erschließungsplan, Lärmschutz und die Berücksichtigung lokaler Besonderheiten. Im Falle des neuen Baugebiets an der Soltauer Straße hat die GEB die Verkaufspreise schon beim Erwerb des Areals von der Gemeinde festgelegt und diese auch gehalten. „Diese Preisstabilität war uns wichtig, denn wir wollten damit im Umfeld von stetig steigenden Preisen ein Signal von Zuverlässigkeit setzen“, erklärt Scheibel. Die GEB ist eingebettet in die Volksbank Lüneburger Heide eG und bildet gemeinsam mit den weiteren Immobilienöchtern ein erfahrenes Team von Spezialisten rund um das Bauen und Wohnen.

Auch die Volksbank Lüneburger Heide eG ist eingebunden

Die Baufinanzierungsberater der Volksbank Lüneburger Heide eG freuen sich, künftige Bauherren auf dem Weg ins Eigenheim zu begleiten. Ihnen liegen alle nötigen Unterlagen rund um die Grundstücke und das Baugebiet vor, sodass sie sich jeweils zeitnah ein Bild machen und entscheiden können, ob eine Finanzierung realisierbar ist.

**Möchten Sie mit den Experten der GEB persönlich Kontakt aufnehmen und mehr über das neue Baugebiet erfahren?
Haben Sie Interesse an einem Grundstück?
Dann melden Sie sich bei**



**Gesellschaft für Entwickeln
und Bauen (GEB) mbH**

Laura Arp

Telefon: 04171 884-155 • E-Mail: laura.arp@vblh.de

Sanieren mit Köpfchen

Wie das eigene Haus zum En



Britta und Ludger Ruge
auf dem Gerüst vor ihrer
Doppelhaushälfte
Foto: Ruge



Wo anfangen, wo aufhören? Und wie lässt sich das Ganze eigentlich finanzieren? Solche Fragen stellen sich viele Hausbesitzer, die ihr Heim energetisch sanieren wollen. Gut, wenn man in so einer Situation erfahrene Helfer an seiner Seite weiß.

Dass da ein ordentlicher Batzen auf sie zukommen würde, war Britta Ruge von Anfang an klar: „Wir wussten, dass umfassende Sanierungsmaßnahmen nötig sein würden, wenn wir auf eine Wärmepumpe in Kombination mit Photovoltaik umsteigen wollen.“ Die Rede ist von der Doppelhaushälfte, in der die freiberufliche Grafikdesignerin mit ihrem Mann Ludger und momentan noch zweien ihrer drei Kinder wohnt – und bei der nun eine Sanierung ansteht. 55 Jahre ist das Gebäude in Lüneburg mittlerweile alt. „Wir wollten sinnvolle und ineinandergreifende Maßnahmen umsetzen.“ Also nahmen sie Kontakt zu einem Energieberater auf. „Wir brauchten ein Gesamtkonzept und wollten gleichzeitig die Fördermöglichkeiten ausloten.“

Zweifellos sind Energieberater aktuell sehr gefragte Personen. Denn so wie Britta Ruge und ihrer Familie geht es in diesen Zeiten zahlreichen Deutschen: Sie wollen oder müssen etwas für ihre Immobilie tun. Aber sie wissen oft nicht so recht, welche Maßnahmen überhaupt sinnvoll sind beziehungsweise wo sich am besten anfangen lässt.

Den ersten Zuschuss gibt es schon für die Beratung

Einer dieser Energieberater ist Dirk Rüppel: „Derzeit habe ich wirklich reichlich zu tun. Und von meinen Kollegen höre ich Ähnliches.“ Rüppels Vorteil: Er ist zugelassen vom BAFA, dem Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle.

Energie-Sparschwein wird

Die Behörde sorgt – gemeinsam mit der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) – dafür, dass der Umbau hin zu energieeffizienterem Wohnen für die Hauseigentümer nicht zu teuer wird. Das funktioniert mittels Zuschüssen und günstiger Kredite. Und zwar schon bei der Energieberatung. Denn hat der Sachverständige die entsprechende Zulassung, dann müssen die Hausbesitzer einen großen Teil des fälligen Honorars nicht selbst bezahlen.

Nachdem Rüppel sich ein Haus angeschaut hat, erstellt er einen individuellen Sanierungsfahrplan. „Der Name darf allerdings nicht täuschen“, schränkt er gleich wieder etwas ein. „Der ist keine Schritt-für-Schritt-Anleitung mit konkreten Anweisungen, sondern eher eine Orientierungshilfe für die folgenden Gespräche mit den Spezialisten aus dem Handwerk und Fachplanern. Durch den Fahrplan bekomme ich eine solide Einschätzung, wo es mit meinem Haus hingehen kann und welche Förderungen und Kredite dafür infrage kommen.“

Hohe Sanierungskosten erfordern eine solide Finanzierung

Spätestens nach dem Sanierungsfahrplan wird vielen Eigentümern klar: Das wird nicht ganz billig. „Die meisten Besitzer müssen für eine komplette Sanierung einen knapp sechsstelligen Betrag ausgeben, um ihr Haus so zu sanieren, dass die maximalen Fördervorgaben erreicht werden. Für kleinere Maßnahmen gibt es jedoch eine Förderung in Form von Zuschüssen“, so Rüppel (siehe S. 32). Gemeinsam mit dem Bankmitarbeiter lassen sich jedoch zumeist Wege finden, die benötigten Mittel aufzubringen.

Einer, der seinen Kunden dabei hilft, ist Daniel Beutel. Er arbeitet in der Lüneburger Volksbank-Filiale und hat, wie alle anderen Baufinanzierungsberater in unserem Haus, eine Fortbildung zum Fördermittel- und Modernisierungsberater absolviert, um den Kunden passgenaue Lösungen

anzubieten. „Das sind oft zinsgünstige Kredite der KfW, die ausschließlich über eine Endkundenbank als Vermittler beantragt werden können.“ Aber auch bei den Zuschüssen des BAFA kennt Herr Beutel sich aus. „Auch für kleinere Projekte und Einzelmaßnahmen gibt es staatliche Zuschüsse. Wir übernehmen die Beantragung und den Papierkram, damit sich die Kunden voll und ganz auf ihr Projekt konzentrieren können.“

Am Ende ging es schneller als erwartet

So war es auch bei Britta Ruge: „Als Freiberuflerin musste ich einen bunten Strauß von Unterlagen einreichen. Herr Beutel hat mich da souverän durchgeführt.“ Die Zusage kam dann schneller, als sie gedacht hatte. „Binnen einer Woche gab es grünes Licht, eine Stunde später hatten wir die Unterlagen per Mail und noch am Abend war alles unterschrieben“, erinnert sich die Grafikdesignerin. Nun sind die Handwerker am Zug. „Natürlich haben wir trotz der großen Investition anschließend kein neues Haus und angesichts schwer zu kalkulierender Energiepreise ist es offen, ob sich die Investitionen rechnen werden. Doch gehen wir davon aus, dass wir einen höheren Wohnkomfort durch die Wärmedämmung haben werden und das Thema Sanierung für viele Jahre vom Tisch ist und uns gedanklich nicht mehr beschäftigt. Sicherlich kommt bei unserer Entscheidung dazu, dass wir uns die Sanierung in Kombination mit dem günstigen KfW-Kredit grundsätzlich leisten können und diese auch klima- und energietechnisch als komplett sinnvoll empfinden.“



Daniel Beutel.
Baufinanzierungsspezialist

„Auch für kleinere Projekte und Einzelmaßnahmen gibt es staatliche Zuschüsse. Hier können sich die Kunden gern an uns wenden.“

Wenn auch Sie mit dem Gedanken spielen, Ihre Immobilie energetisch zu sanieren, dann sprechen Sie uns gern an – und nutzen Sie von Anfang an das Wissen unserer Experten.

Einen ersten Gesprächstermin können Sie ganz einfach in Ihrer Filiale vereinbaren oder online unter: www.vblh.de/termin



„Fördermittel- und Modernisierungsberater“

Sämtliche Baufinanzierungsspezialisten der Volksbank Lüneburger Heide eG sind seit Kurzem auch zertifizierte Fördermittel- und Modernisierungsberater. Das bedeutet: Sie können nach einem ersten Vorgespräch grob einschätzen, welche Maßnahmen bei einer Immobilie

sinnvoll sein könnten, um den energetischen Zustand zu verbessern. Denn: Nicht bei jedem ist die Wärmepumpe der beste erste Schritt. Auf dieser Basis lässt sich dann auch schon einmal in etwa der Finanzierungsbedarf abschätzen und prüfen, welche Fördermöglichkeiten infrage kommen. Die detaillierte Planung der Maßnahmen übernimmt dann ein zertifizierter externer Energieberater.

Wer fördert was?

Für Eigenheimbesitzer, die ihr Haus energetisch sanieren wollen, gibt es vor allem zwei Wege, um an finanzielle Unterstützung zu kommen.

Der wohl bekannteste ist der über die Programme der bundeseigenen Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW). Hier gibt es vor allem niedrige Zinsen, Zuschüsse und tilgungsfreie Anlaufzeiträume. Allerdings verlangt die KfW, dass die Immobilie durch ein Bündel von Gesamtmaßnahmen einen Effizienzhaus-Status gemäß KfW-Standard erreicht. Das zieht oft umfangreiche Investitionen nach sich.

Wer lieber nur eine Einzelmaßnahme umsetzen will, zum Beispiel den Einbau einer Wärmepumpe, der sollte sich an die Angebote des Bundesamts für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) halten. Dort gibt es auch für kleinere Sanierungsabschnitte bisweilen recht deutliche Zuschüsse.

Welches Programm für wen das richtige ist, wissen Energieberater und die Fördermittel- und Modernisierungsberater der Volksbank Lüneburger Heide eG.

IMMOBILIENANGEBOTE AUS DER REGION



Ansprechpartnerin:

Steffi Schulhoff
04171 884-153
schulhoff@vblh-immokonzepte.de

Einfamilienhaus in familienfreundlicher Wohnlage von Seevetal-Ramelsloh

Grundstück: 1.076 m²
Wohnfläche: ca. 126 m²
Ausstattung: 7 Zimmer
großzügiges Einfamilienhaus, Grundstück auf Erbbaurecht (Erbbauzins jährlich 798,20€), Teilkeller, Garage, schöner Garten

GEG: Bedarfsausweis, 235,8 kWh/m²a, Erdgas, Baujahr 1966, Energieeffizienzklasse: G

239.000 €
Courtage: 3,57 % inkl. gesetzl. MwSt.



Ansprechpartner:

Manfred Omland
04131 285-259
omland@vblh-immokonzepte.de

Einfamilienhaus mit Doppelgarage in Bleckede

Grundstück: 1.073 m²
Wohnfläche: ca. 141 m²
Ausstattung: 5 Zimmer
schöne Grundrissaufteilung, Küche mit EBK, Bad mit Wanne, Kunststofffenster aus 2017/2018, Gasheizung aus 2006, Teilkeller, überdachter Freisitz, schön geschnittenes Grundstück

GEG: Bedarfsausweis, 241,3 kWh/m²a, Gas, Baujahr 1945, Energieeffizienzklasse: G

249.000 €
Courtage: 3,57 % inkl. gesetzl. MwSt.



„Den perfekten Zeitpunkt gibt es nicht!“

Drei Fragen an Energieberater Dirk Rüppel

1 Herr Rüppel, aktuell möchte gefühlt ganz Deutschland eine Wärmepumpe installieren. Was raten Sie solchen Menschen?

Dirk Rüppel: Eine Wärmepumpe ist erst mal eine gute Sache. Aber man darf eines nicht vergessen: Man sollte sie erst dann installieren, wenn Dämmung und Heizkörpertausch vollendet sind. Denn sonst wählt man vielleicht ein zu großes Modell, das über die längste Zeit der Lebensdauer unnötig viel Strom verbraucht. Die klassische Luft-Wasser-Wärmepumpe ist auch nicht in jeder Situation die ideale Lösung.

2 Wie wichtig ist es in Ihren Augen, dass Wärmepumpen mit selbst erzeugtem Strom betrieben werden, Stichwort: eigene Photovoltaikanlage?

Das ist natürlich der mit Abstand sinnvollste

Weg. Eine Photovoltaikanlage auf dem Dach ist in meinen Augen derzeit sowieso eine Sache, bei der man nicht viel verkehrt machen kann. Egal, ob man damit nun sofort eine Wärmepumpe betreiben möchte oder erst irgendwann einmal.

3 Und wie sieht es mit den Förderungen aus? Aktuell tun viele Hausbesitzer sich ja schwer damit, Geld in die Hand zu nehmen, weil sie hoffen, dass die Politik bald neue Programme auflegt.

Eines ist sicher: Es gibt nicht den einen perfekten Zeitpunkt für die energetische Sanierung. Mal sind die Förderungen niedrig, dann ist das Material knapp oder die Handwerker teurer. Irgendwas ist also immer. Im Zweifel gilt daher: Gut kalkulieren und dann einfach machen!



Dirk Rüppel
Energieberater

„Gut kalkulieren und dann einfach machen!“



Ansprechpartnerin:

Andrea Melcher
04171 884-151
melcher@vblh-immokonzpte.de

Energetische Meisterleistung, junges Zweifamilienhaus in Rosengarten-Eckel

Grundstück: 803 m²
Wohnfläche: ca. 123 m²
Ausstattung: 5 Zimmer
Whg. EG (ca. 63 m² Wfl., 3 Zi., Küche, Bad, Terrasse),
Whg. DG (ca. 60 m² Wfl., 2 Zi., Küche, Bad), Kunststoff-
fenster 3-fach verglast, Erdwärmeheizung und Brauch-
wasserwärmepumpe, Privatweg mit Miteigentumsanteilen
GEG: Bedarfsausweis, 19 kWh/m²a, Strom-Mix, Baujahr 2018,
Energieeffizienzklasse: A+

599.000 €
Courtage: 3,57 % inkl. gesetzl. MwSt.



Ansprechpartnerin:

Kim Sophie Kellner
04131 285-257
kellner@vblh-immokonzpte.de

Gut geschnittenes Zweifamilienhaus in ruhiger Lage von Hodenhagen

Grundstück: 819 m²
Wohnfläche: ca. 151 m²
Ausstattung: 6 Zimmer
Küche mit EBK, zwei Bäder, Terrasse, Vollkeller, zwei
Garagen, Sommerküche, Gas-Zentralheizung aus 2004,
Solaranlage aus 2004
GEG: Bedarfsausweis, 268 kWh/m²a, Gas, Baujahr 1963,
Energieeffizienzklasse: H

280.000 €
Courtage: 3,57 % inkl. gesetzl. MwSt.



Eine erfolgreiche Investition

Aktiver Einsatz für den Erhalt unserer Wälder und den Klimaschutz

Entdecken Sie hier weitere Pflanzungen der Volksbanken



Scan mich!

Nicht jede unserer guten Investitionen ist eine Geldanlage.

Wir befinden uns in Timmerloh, auf einer Fläche der Stiftung Naturschutzpark Lüneburger Heide des Vereins Naturschutzpark e. V. (VNP). Hier pflanzten im November 2021 unser Regionalrat, die Regionalleiter und unser Vorstandssprecher Ulrich Stock gemeinsam mit dem VNP rund 1.800 Laubbäume.



Heute sind Matthias Pantelmann, Fachbereichsleiter Waldökologie und Naturschutz des VNP, und Volksbank-Mitarbeiterin Heike Gruschke vor Ort, um die Entwicklung der Setzlinge zu begutachten.

„Ich bin echt begeistert, wie die damals 30 Zentimeter kleinen Bäumchen bisher gewachsen sind. Es erfüllt mich mit Stolz, dass wir sie hier selbst gepflanzt haben und



Heike Gruschke (VBLH) und Matthias Pantelmann (VNP) bringen eine Informationstafel an der Pflanzfläche an.
Fotos: Hans-Jürgen Wege

auf diese Weise einen Beitrag zum Klimaschutz leisten“, schwärmt Heike Gruschke. „In 40 bis 50 Jahren wird hier ein stattlicher Mischwald mit Winterlinden, Traubeneichen und Vogelkirschen stehen, der zudem vielen Tier- und Pflanzenarten Schutzraum und Nahrung bietet.“

Dabei geht es um weit mehr als die Aufforstung unserer Wälder, wie Matthias Pantelmann verdeutlicht: „Die Volksbank Lüneburger Heide eG hat nach dem Leitsatz ‚global denken, regional



handeln' einen wichtigen Beitrag zum Umbau der heimischen Wälder geleistet. Wir würden uns freuen, wenn dieses Engagement weiterverfolgt würde, um zusätzliche Waldflächen der VNP-Stiftung Naturschutzpark Lüneburger Heide zu klimaresilienteren und zu naturnäheren Wäldern umzubauen.“

Klima-Initiative der Volks- und Raiffeisenbanken

Seit 2021 setzt sich die Volksbank Lüneburger Heide eG gemeinsam mit dem VNP und dem Bundesverband der Deutschen Volks- und Raiffeisenbanken (BVR) mit der Initiative „Morgen kann kommen“ aktiv für den Erhalt deutscher Wälder und den Klimaschutz ein.

**Bis heute haben wir schon
über 13.000 Laubbäume
in unserer Region gepflanzt.**

Gemeinsam mit dem BVR, der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald e. V. und der Stiftung Zukunft Wald verfolgen wir mit der Klima-Initiative der Volks- und Raiffeisenbanken das Ziel, bis 2024 in Deutschland eine Million Bäume zu pflanzen.



„Wir und der Wald“ – unser Bildungsprojekt

Der Wald ist eine unschätzbare Ressource, nicht nur für den Klimaschutz. Mit dem Bildungsprojekt „Wir und der Wald“ bringt die Volksbank Lüneburger Heide eG ein konkretes Angebot rund um die Klimabildung in die Grundschulen unserer Region.

Im Umgang mit Fragen wie „Brauchen wir den Wald?“, „Wie wächst unser Wald?“, „Wie wertvoll ist der Wald?“ oder auch „Was kann der Wald und was können wir für ihn tun?“ erlernen die Schülerinnen und Schüler einen verantwortungsvollen Umgang mit der Natur.

Antworten auf diese Fragen erarbeiten sie auf einer lebendigen Erkundungstour in einer vier Schulstunden umfassenden Bildungseinheit. Die Schülerinnen und Schüler erfahren spielerisch, mit Bezug zu ihrem eigenen Alltag und mit viel Eigenaktivität, wie wertvoll Bäume und Wälder sind und was sie selbst für den Erhalt des Waldes tun können. Dabei werden sie von zertifizierten Waldpädagoginnen und -pädagogen angeleitet. Mit jeder beantworteten Frage erarbeiten sie gemeinsam ein Waldposter, das im Klassenraum aufgehängt werden kann.

Experten der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald e. V. haben die Bildungseinheit eigens für unsere Klima-Initiative „Morgen kann kommen“ aufgesetzt.

Als Pilotprojekt starten wir in diesem Jahr mit einer Fördersumme von 4.000 Euro in zehn Schulklassen und freuen uns sehr, dass dieses Angebot von den Grundschulen unserer Region so positiv aufgenommen wird.



Elke Baunack, Koordinatorin für unser regionales Engagement, kümmert sich mit viel Herzblut um das Projekt: „Ich bin überzeugt: Was man früh lieben lernt, das möchte man schützen. Darum ist es wichtig, Kindern so früh wie möglich den Wert der Natur und ihrer Ressourcen zu vermitteln und ihnen verständlich zu machen, dass es gar nicht so schwer ist, selbst etwas für die Natur zu tun. Es bereitet uns große Freude, die Grundschulen mit dem Projekt ‚Wir und der Wald‘ dabei zu unterstützen.“



Elke Baunack (6.v.l.) mit den Volksbank-Regionalleitern und Vereinsverantwortlichen bei der feierlichen Übergabe der vier VW T6 am Volksbankhaus 2.0 in Winsen (Luhe)

Mit nur 1 Euro Einsatz: Chance auf tolle Gewinne sichern und gleichzeitig Gutes tun!



Elke Baunack,
Koordinatorin für unser
regionales Engagement

**„Die Fahrzeuge sind
ein Zeichen dafür, wie
sehr wir das ehren-
amtliche Engage-
ment unserer Vereine
schätzen!“**

Gleich vier nagelneue VW T6 im Wert von je 41.200 Euro wechselten im Frühjahr vor unserem Volksbankhaus in Winsen den Besitzer. Der Verein Naturparkregion Lüneburger Heide e.V., der Todtglüsender Sportverein von 1930 e.V., der MTV Luhdorf-Roydorf e.V. und die Interessengemeinschaft zur Unterstützung von Alten, Kranken und Hilfsbedürftigen e. V. aus Salzhausen bewarben sich neben zahlreichen anderen gemeinnützigen Vereinen und Institutionen nach unserem Aufruf in den sozialen Medien um die Fahrzeuge – und hatten dabei das Glück auf ihrer Seite.

Ausgestattet mit Einparkhilfe, Klimaanlage, Zentralverriegelung und individueller Beklebung ist der 9-Sitzer gut ausgestattet und kommt nun bei vielen Fahrten zum Einsatz. Unverkennbar ist das große „Volksbank-V“ auf dem Heck.

„Finanziert wurden die Busse über die sogenannten Reinerträge des VR-Gewinnsparens“, erklärt Elke Baunack, zuständig für unser regionales

Engagement. „Ein Gewinnsparglos kostet fünf Euro pro Monat. Vier Euro davon bekommen die Kunden am Jahresende wieder gutgeschrieben. Der verbleibende Euro geht als Spieleinsatz in die Lotterie. Davon wiederum erhalten wir ein Viertel von der VR Gewinnspargemeinschaft als sogenannten Reinertrag zurück. Mit diesem Geld haben wir im vergangenen Jahr 180 regionale Projekte mit insgesamt über 350.000 Euro unterstützt. In diesem Jahr rechnen wir sogar mit über 400.000 Euro!“

Mit einem Loskauf unterstützen Sie nicht nur indirekt die Vereine und Institutionen in ihrer Heimat, sondern können selbst attraktive Sachpreise und viel Bargeld gewinnen. „2022 gewannen unsere Kunden über 920.000 Euro. Außerdem konnten wir Sachpreise im Wert von 73.000 Euro übergeben. Zwei Kunden hatten dabei besonderes Glück und gewannen einen nagelneuen MINI Cooper SE und einen smart EQ fortwo“, so Elke Baunack.

Einfach scannen!



**Wer auch sein Glück versuchen und ganz nebenbei Gutes tun möchte:
Lose können Sie in unseren Filialen, über unser DialogCenter oder über
das Onlinebanking bestellen.**



**Weltsparwochen
vom 30.10. – 10.11.2023**

Fleißige Sparer von 3-10 Jahren erhalten in unseren Weltsparwochen einen Gutschein für freien Eintritt in einen dieser Wildparks:



Infos zu teilnehmenden Filialen: vblh.de/weltsparwochen

Bonuspunkte für Ihre Mitgliedschaft

Als Mitglied unserer Genossenschaft profitieren Sie in besonderem Maße von unserem VR Prime Bonusprogramm. Denn sobald Ihr Genossenschaftsanteil voll eingezahlt ist, erhalten Sie einen zusätzlichen Bonuspunkt. Weitere Punkte gibt es zum Beispiel, wenn Sie zehn oder mehr Gewinnsparlose haben oder unsere VR Banking App regelmäßig nutzen.

Und was bringt Ihnen das? Ganz einfach: Je mehr Punkte Sie haben, desto höher ist Ihr Status im VR Prime Bonusprogramm. Das wiederum reduziert Ihren Kontopreis bis hin zu einer monatlichen Erstattung. Außerdem erhalten Sie eine höhere Verzinsung auf Ihr VR Prime BonusZins und können mehr Mitgliedsanteile zeichnen: im Goldstatus bis zu 30 Stück!

Machen Sie jetzt Ihren persönlichen Check in Ihrem Onlinebanking: Manchmal ist der nächste Status nur einen oder zwei Punkte entfernt.



**Jetzt mit Rabattcode
bestellen!**

Prost Mahlzeit – Köstliches zwischen Elbe, Weser und Heide

Das lukullische Nachschlagewerk „Prost Mahlzeit“ funktioniert besser als jede Suchmaschine im Internet. Jedenfalls wenn es darum geht, zwischen Elbe, Weser und Heide besondere kulinarische Ziele zu finden.

Auf über 300 Seiten findet man sowohl gute Restaurants, Cafés und Landhotels als auch viele Hofläden, Erzeuger und Manufakturen. Es ist die bilderreiche Orientierungshilfe für Feierlichkeiten, hochwertige Lebensmittel und gutes Essen.

Uns als Volksbank liegt das regionale Engagement und der Einsatz für die örtliche Gastronomie am Herzen. Daher erhalten Kundinnen und Kunden unserer Bank beim Kauf eines Buches einen Rabatt in Höhe von 2 Euro.

Sind Sie auf den Geschmack gekommen?
Dann finden Sie alle weiteren Informationen online unter:
www.vblh.genolive.de/pum





**Volksbank
Lüneburger Heide eG**

„Meine Volksbank“ im Blogformat – jetzt noch besser informiert!

Im neuen Blog erfahren Sie noch mehr Wissenswertes über Ihre Volksbank. Hier finden Sie unsere Magazinartikel, weitere interessante Beiträge und exklusive Einblicke in Ihre Genossenschaft. Schauen Sie doch mal rein: www.vblh.de/blog.